

Wie Reichenbach durch Europa ein Stück lebenswerter wird

Eine Ausstellung zeigt, was seit 2014 mit Geld aus Brüssel geschaffen wurde. Von Solbrigplatz bis Citymanagement. Woran es Kritik gibt und warum es doch weitergehen muss.

VON GERD BETKA

REICHENBACH – Stillstand sieht anders aus. In den Jahren 2014 bis 2020 hat die Stadt Reichenbach gut 5,3 Millionen Euro von der Europäischen Union zur Förderung baulicher und sozialer Maßnahmen erhalten. 4,56 Millionen Euro flossen als 80-prozentige Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (Efre) sowie 760.000 Euro als 95-prozentige Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). Eine Ausstellung im Foyer des Ratssaales, wo man auch eine 44-seitige Broschüre mitnehmen kann, zieht jetzt Bilanz.

Teuerstes Vorhaben war mit knapp 2,1 Millionen Euro die Neugestaltung des Solbrigplatzes samt Wasserspiel, Spielplatz und Buswarten-Unikat. Der in rauen Mengen verwendete chinesische Granit heizt im Sommer den Platz auf, zumal es noch dauern wird, bis sich das Grün der Amberbäume ausbreitet. Wolfgang Mattheuers Plastik „Jahrhundertschritt“ mitten auf dem Platz erhitzt die Gemüter. Und die Ringleuchte taufte der Volksmund „Adventskranz“ oder „Heiligenschein“. Doch wer den Leerstand um den Platz herum – schon 2006 war die Rede von 87 Prozent – beseitigen wollte, musste klotzen statt kleckern. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft Woba investierte ins neue Ärzte- und Wohnhaus Solbrigplatz 7 und 8 und saniert aktuell das Haus Nummer 6.

2016/17 wurde für knapp 300.000 Euro das Außengelände des Hauses der Vereine in der Fritz-Ebert-Straße 25 saniert und barrierefrei gestaltet. Es wurde eine direkte Verbindung zum Parkplatz am einstigen Zentralmarkt geschaffen. Für 459.000 Euro wurde der alte Spielplatz an der Dittesstraße zu einem Multifunktionsplatz und Generationen-Treffpunkt umgestaltet. Dabei flossen Ideen der Mädchen und Jungen der Dittes-Grundschule und des Hortes „Knirpsentreff“ ein. Im Juli 2020 erfolgte die Einweihung.

Mit 569.000 Euro wurden 40 Klein- und Kleinstunternehmen im Fördergebiet bezuschusst, die neue Technik anschafften, umbauten, sich erweiterten oder neu gründe-



Mit knapp 2,1 Millionen Euro war die Neugestaltung des Solbrigplatzes in Reichenbach das teuerste Vorhaben, das durch die EU gefördert wurde. Sie steuerte 80 Prozent bei.

FOTOS: FRANKO MARTIN/ARCHIV (3)



Das Außengelände des Hauses der Vereine wurde 2016/17 saniert.

ten. Quer durch alle Gewerbe, vom Fleischer bis zum Bäcker, vom Friseur bis zum Optiker, vom Café bis zum Restaurant. Dabei entstanden 27 neue Arbeitsplätze.

92.000 Euro flossen in den Abriss der Vogtlandstoffe-Brache an der Dr.-Külz-Straße. Die Energetische Sanierung der Kita „Wichtelhausen“ im Wohngebiet West kostete insgesamt 969.000 Euro. Die Verbesserung der Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Oberreichenbach und der Innenstadt ließ man sich 505.000 Euro kosten. 241.000 Euro verschlang die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik.

Die EU-Gelder ermöglichten auch, für 150.000 Euro ein Citymanagement in Reichenbach zu etablieren. Die beauftragte Agentur Realitätsverlust erarbeitete eine interaktive Innenstadtkarte auf www.dein-reichenbach.de, brachte



Zur Einweihung des neuen Multifunktionsplatzes an der Dittesstraße tanzten die Grundschüler im Juli 2020 zum Popsong „Dance Monkey“.

einen Online-Marktplatz an den Start und unterstützte den Einzelhandel mit Aktionen wie „Du bist Reichenbach“ mit 2,30 Meter hohen Aufstellern. Doch als im Juli 2021 die Förderung auslief, brach das Citymanagement ab. Zwar bekannte Oberbürgermeister Raphael Kürzinger (CDU), dass man das Geschaffene erhalten und ausbauen wolle. Doch wer pflegt nun Karte und Marktplatz? Eine Anschlussfinanzierung fehlt anderthalb Jahre später noch immer.

Durch den Europäischen Sozialfonds wurden zum Teil bis in den Juni 2022 sechs soziale Projekte in Reichenbach gefördert. Die Bilanz listet auf: „Lebenswelt Konflikt – im Hortalltag“ in der Kita „Wichtelhausen“ der Arbeiterwohlfahrt, „Eltern (S)pass – damit Familie sein allen Spaß macht“ in Trägerschaft der Landeskirchlichen Gemeinschaft,

„Menschen finden zueinander“ bei der Tafel Reichenbach, „Soziale Integration“ beim Verein Die Fabrik CVJM, „Richtungswechsel“ als Begegnungs- und Fahrradwerkstatt der SAQ-Niederlassung Reichenbach sowie „Schritt für Schritt“ des DRK-Kreisverbandes Reichenbach.

Und wie geht es weiter? „Wir wollen auch im neuen Efre-Programm bis 2027 dabei sein“, kündigt Sven Hörning, Baufachbereichsleiter der Stadtverwaltung, an. Die neue Gebietskulisse soll sich vom Bahnhofsgelände bis zum Wasserturm erstrecken. Den Antrag dafür wolle die Stadt bis 31. März 2023 einreichen. Der Schwerpunkt werde auf der energetischen Sanierung liegen.

DIE AUSSTELLUNG zu EU-Förderprojekten 2014-2020 in Reichenbach kann zu den üblichen Rathaus-Öffnungszeiten im Ratssaal-Foyer, 1. Stock, Markt 1, besichtigt werden.